

Presseinformation

Nr. 10

Wiesbaden, 16. Januar 2014

CO₂-neutrale Wärme für Erstaufnahmeeinrichtung HEAE

Staatssekretär Horst Westerfeld unterzeichnet Wärmeliefervertrag mit Stadtwerken

Staatssekretär Horst Westerfeld, der Vorstand der Stadtwerke Gießen AG (SWG), Reinhard Paul, sowie SWG-Prokuristin Ina Weller haben heute den Wärmeliefervertrag für den Fernwärmeanschluss der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (HEAE) an das Gießener Wärmennetz unterzeichnet. „Der Vertrag ist Teil eines Maßnahmenpakets für die HEAE im Rahmen des CO₂-Minderungs- und Energieeffizienzprogramms (COME). Damit unterstützt das Hessische Finanzministerium das ambitionierte Ziel der CO₂-neutralen Landesverwaltung bis zum Jahr 2030“, erklärte der Staatssekretär. Vier Maßnahmen werden zukünftig den jährlichen Wärme-Energieverbrauch der HEAE um 6 % senken. „Neben einer Senkung des fossilen Ressourcenverbrauchs um 17 % können wir dadurch eine jährliche Reduzierung der Kohlendioxid-Emissionen um 327 Tonnen CO₂ – von 421 auf 94 Tonnen CO₂ – erreichen“, erläuterte Westerfeld.

Gleichzeitig mit dem Anschluss an das Fernwärmennetz werden auch die Trinkwasserinstallationen in den Gebäuden erneuert und die veralteten mit Dampf betriebenen Kochkessel durch energieeffiziente Küchentechniken ersetzt. Als vierte Energieeffizienzmaßnahme wird ein Blockheizkraftwerk mit einer thermischen Leistung von 80 kW und einer elektrischen Leistung von 50 kW zur gleichzeitigen Erzeugung von Wärme und Strom vom Land Hessen installiert. Hohe Wärme- und Stromverbräuche des Übergangswohnheims, insbesondere in den Sommermonaten, lassen ausgehend von jährlich bis zu 14.000 Übernachtungen und einem entsprechenden Ressourcenverbrauch idealerweise diese besondere energetische Kombination zu. Durch diese Maßnahmenkombination werden die Wärmebezugskosten konstant gehalten und die Einkaufskosten für Ökostrom um mindestens 70 % gesenkt.

Die Stadtwerke werden sieben Gebäude der HEAE an das Gießener Wärmenetz anschließen. Seit mittlerweile fast 30 Jahren setzen die SWG auf die umweltverträgliche Fernwärme und bauen seitdem ihr Leitungsnetz stetig aus. Unter anderem erzeugt die Thermische Reststoff- und Energieverwertungsanlage (TREA) Heizenergie für das Fernwärmennetz. Außerdem setzen die SWG seit vielen Jahren auf den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung. Blockheizkraftwerke produzieren in der gesamten Stadt Wärme und gleichzeitig Strom. „Heizenergie aus unserem Fernwärmennetz zeichnet sich durch ihren ausgezeichneten Primärenergiefaktor aus“, erklärt Vorstand Reinhard Paul „Dieser steht für das gute Verhältnis von eingesetzter Primärenergie und abgegebener Endenergie.“

Das CO₂-Minderungs- und Energieeffizienzprogramm COME des Hessischen Finanzministeriums dient der energetischen Sanierung von Bestandsgebäuden im Zuständigkeitsbereich des Hessischen Immobilienmanagements (HI). Es hat ein Volumen von 160 Millionen Euro und läuft bis zum Ende des Jahres 2017. „Wir haben mit COME ein wegweisendes Programm ins Leben gerufen: Mittlerweile befinden sich landesweit 60 Maßnahmen verschiedener Größenordnung in der Planung und Ausführung, die zur Ressourcenschonung und damit zum Klimaschutz beitragen“, so Staatssekretär Westerfeld abschließend.
